

OXYCARE GMBH

Der Sauerstoff-Lieferant

Wie der Name bereits vermuten lässt, kümmert sich die OxyCare GmbH um den Sauerstoff. Spezialisiert ist das Bremer Unternehmen auf die schnelle und zuverlässige Patientenversorgung, unter anderem mit Sauerstoff- und Beatmungsprodukten.

Rund um Lunge, Atmung und Wunde dreht sich das Tätigkeitsfeld der OxyCare GmbH, die nächstes Jahr ihr 20-jähriges Jubiläum feiert. Den Anfang genommen hat alles 1999 mit fünf Mitarbeitern. Heute beschäftigt das Bremer Unternehmen über 180 Mitarbeiter, davon etwa 80 im Außendienst, und kommt auf rund 150.000 Patientenkontakte pro Jahr. Die Patienten versorgt das Unternehmen dabei hauptsächlich im sogenannten respiratorischen Bereich der Lunge unter anderem mit Therapiegeräten zur Sauerstoffversorgung, zur Inhalation, zur Atemtherapie, zur Schlafapnoe (untypische Atempausen während des Schlafens) und mit Beatmungssystemen. Zudem zählt die Wundversorgung bei chronischen Wunden mit ins Portfolio. Verkauft wird ein Produkt zumeist direkt an den Patienten, sobald dieser es von einem Arzt verschrieben bekommen und die Krankenkasse es genehmigt hat. So erhält der Patient im Krankenhaus sein Gerät, damit er schnellstmöglich wieder entlassen werden



In regelmäßigen Schulungen wird den über 180 Mitarbeitern der OxyCare GmbH Wissen über neue Produkte und Abläufe vermittelt.

kann. OxyCare kennt sich dabei auch mit der Verordnungs- beziehungsweise Rezeptabwicklung und Organisation der Kostenübernahme mit den Kostenträgern aus.

EIN WACHSENDES UNTERNEHMEN

Neben der Firmenzentrale mit dem Hauptlager in Mahndorf und dem Informations-Center in der Bremer Innenstadt hat OxyCare 2014 auch eine Niederlassung in Österreich eröffnet. Zudem übernahm das Unternehmen im letzten Jahr die insolvente A.R.U. Medizintechnik Arnhold KG und gründete die Unternehmenstochter A.R.U. Medizintechnik GmbH mit Sitz in der Nähe von Dresden. Und auch in diesem Jahr gab es bei dem Sauerstoff-Lieferanten keinen Stillstand: Niederlassungen in Bulgarien und Polen kamen hinzu. „Und diese haben sich bereits bewährt“, unterstreicht Peter Peschel, Gründer, Inhaber und Consulting-Director. Weitere Auslandsniederlassungen würden jedoch in nächster Zeit nicht angestrebt. Ergänzend wurde in diesem Jahr auch ein an den

Firmensitz anliegendes Gebäude gekauft. Um unter anderem Platz für mehr Bürosäume zu schaffen, wird dieses derzeit noch renoviert. Von außen ist dabei allerdings bereits erkennbar, dass es sich um ein Gebäude der OxyCare GmbH handelt – ist es doch bereits im firmenypischen Gelb gestrichen. „Wir hatten einfach keinen Platz mehr“, betont Peschel und ergänzt: „In den letzten Jahren sind wir zwischen sechs und zehn Prozent pro Jahr gewachsen.“

Da irgendwann das Lager im kleinsten Bundesland nicht mehr genug Raum bot, kam zunächst ein 700 Quadratmeter großes Lager in Dresden hinzu. Aktuell arbeitet OxyCare daran, in Halberstadt ein automatisches Kleinlager auf 1.000 Quadratmeter aufzubauen. Pro Tag werden derzeit laut dem Gründer zwischen 200 und 240 Pakete verschickt.

ZWEI EIGENE PATENTE

Jedoch verkauft das Bremer Unternehmen nicht nur Produkte, auch zwei Patente hält es bereits inne. Als hochfrequente Vibrationsweste dient VibraVest zum Lösen von Sekreten, ohne den Brustkorb durch Kompression einzuzengen. Außerdem lösen sich durch die Vibratoren Verkrampfungen der



Gründer Peter Peschel mit der Vibrationsweste VibraVest

regt wird. Denn die komplexen Prozesse der Wundheilung können nur unter hohem Sauerstoffverbrauch – fünfmal höher als bei gesundem Gewebe – ablaufen. So kann das O2-TopiCare Wundsysteem zum Beispiel beim diabetischen Fußsyndrom einen neuerlichen Heilungsprozess herbei-

„Als Dienstleister für Sauerstoff und Beatmungstechnik für den stationären sowie den häuslichen Bereich haben wir den Servicegedanken verinnerlicht.“



Knapp 45 Prozent der Mitarbeiter sind im Außendienst tätig.

führen. Nach einer kurzen Einführungphase kann das System auch vom Pflegedienst oder vom Patienten selbst angewendet werden.



Zur Jahrestagung kamen alle Mitarbeiter in Bremen zusammen.

PAPIERLOSES BÜRO

Ein Großteil der 35 Millionen Euro Umsatz pro Jahr generiert der Außendienst. Für diesen „habe ich auch extra eine App geschrieben lassen, damit papierlos gearbeitet werden kann“, erklärt der gebürtige Bremer. Generell werde bei OxyCare bereits seit 15 Jahren papierlos gearbeitet, daher stehe auch auf jedem Schreibtisch ein Scanner. Eine weitere Besonderheit hinsichtlich der Arbeitsplätze ist, dass diese nicht fest vergeben sind: Schon seit einem Jahrzehnt rotieren diese laut dem Gründer. Neben dem Schichtbetrieb im Innendienst unter der Woche mit Erreichbarkeitszeiten von morgens halb sieben bis abends halb sieben ist auch Samstagvormittag eine telefonische Erreichbarkeit gegeben. „Außerdem gibt es einen 24-Stunden-Notrufservice, da sonst eine Zusammenarbeit mit den Krankenkassen nicht möglich ist.“ Gleichzeitig wird der bundesweite Service vor Ort durch mehr als 60 Servicepartner in Deutschland und Österreich, die mit modernster Mess- und Prüftechnik ausgestattet sind, sichergestellt.

AUF DEM AKTUELLEN STAND

Damit alle Mitarbeiter stets auf dem aktuellen Stand sind und Dienstleistungen auf hohem Niveau erbringen können, finden regelmäßig Herstellerschulungen zu Produkten und Abläufen statt. Diese erfolgen sowohl regional als auch beispielsweise während der Jahrestagung mit allen Mitarbeitern am Firmensitz. Wie jedes Jahr wurde auch in diesem Jahr bei der abendlichen Veranstaltung der Jahrestagung von den anwesenden Mitarbeitern, Geschäftspartnern und Freunden eine kleine Spende eingesammelt und von der Geschäftsleitung großzügig aufgestockt. Schließlich übergab Peschel im September die Spende in Höhe von 14.000 Euro an vier gemeinnüt-

zige Organisationen: Klinik-Clowns Bremen e.V., das Kinderhospiz Löwenherz e.V. in Syke, das ambulante Kinderhospiz Jona und das Haus Mara für schwerbehinderte Kinder der Stiftung Friedehorst in Bremen. „Wir freuen uns, mit der Spende diese Einrichtungen zu unterstützen, die mit viel Engagement und zum großen Teil ehrenamtlich arbeiten. Sie bringen den Patienten und deren Angehörigen etwas Heiterkeit ans Krankenbett und versuchen, Lebenshilfe für den Alltag zu leisten, um ihnen das Leben etwas leichter zu machen“, unterstreicht der Gründer. Die Unterstützung dieser Arbeit sei seit Jahren ein Anliegen von OxyCare.